

## Die Passionsdarstellungen auf den Emporen der Jakobi-Kirche und der Johannis-Kirche



Abb. 47: Maarten de Vos: Die Auferstehung Christi, Kupferstich.

Die Passion Christi war bereits im Spätmittelalter ein beliebtes Motiv auf Tafelbildern, Schnitzaltären oder Wandreliefs im Kirchenraum. Doch auch nach der Reformation wurde in der Ausstattung lutherischer Kirchen dieses Thema häufig aufgegriffen. Davon zeugen in Herford zwei Passionszyklen, die jeweils eine Empore in der Jakobi- und Johannis-Kirche schmücken.

Trotz des gleichen Inhalts weichen beide Bearbeitungen deutlich voneinander ab. Welche Unterschiede gibt es zwischen den Kunstwerken und wie lassen sie sich erklären? Diese Fragen sollen im Folgenden beantwortet werden.

Da nach mehrfachen Umbauten und Renovierungsarbeiten der heute sichtbare Zustand nicht der ursprüngliche ist, soll zunächst das Aussehen der Emporen im 17. Jahrhundert rekonstruiert werden. Nach einer eingehenden Beschreibung beider Bildprogramme wird aufgezeigt, wie eng Darstellung und Bibeltext verknüpft wurden. Abschließend wird der außergewöhnliche Passionszyklus in der Jakobi-Kirche näher beleuchtet und in seinem historischen Kontext interpretiert.

### Das ursprüngliche Aussehen der Emporen im 17. Jahrhundert

An der nordwestlichen Ecke der Jakobi-Kirche auf der Herforder Radewig befindet sich eine Empore aus dem 17. Jahrhundert, die eine Passionsdarstellung zeigt. Sie wurde vom Besitzer des westlich von Herford gelegenen Rittergutes Haus Heide in Auftrag gegeben.<sup>1</sup> Das genaue Jahr ihrer Entstehung ist jedoch unbekannt. Sie ist wohl in der ersten Hälfte des 17. Jahrhunderts – möglicherweise kurz nach dem Stadtbrand von 1638 entstanden.<sup>2</sup>

Ursprünglich zog sich diese Adelsprieche ausschließlich an der Nordwand der Kirche entlang,<sup>3</sup> heute bilden jedoch die ersten drei Bilder zusammen mit zwei Darstellungen aus dem »Leben Christi«-Zyklus den Übergang zur Orgelempore. Dieser ist jedoch erst bei der Renovierung und Umgestaltung der Kirche im Jahr 1862 geschaffen worden.

Auch in der St. Johannis-Kirche in der Herforder Neustadt findet sich eine Darstellung von Szenen der Passion Christi – am sogenannten Hökeramtsstuhl. Er wurde 1668 im Auftrag der Herforder Höker erbaut, wie inmitten des Bildprogramms zu lesen ist. Dort auf ihrem Wappen verwiesen die städtischen Kleinhändler auch symbolisch auf die wichtigsten von ihnen gehandelten Waren: Es zeigt eine Schaufel, die zum Portionieren von Butter verwendet wurde, einen Stockfisch mit einer Krone und einen Hering.

Diese Empore sah im 17. Jahrhundert ebenfalls anders aus, als sie sich uns heute präsentiert: Sie zog sich an der gesamten Südwand entlang. Ihr Ausgang befand sich damals an der Südostecke der Kirche unterhalb der Empore.<sup>4</sup> Erst beim Umbau 1912 wurde dieser unter Verwendung alter Bestandteile an die Südwestseite verlegt.<sup>5</sup>

### Beschreibung der Emporen

Die Empore in der Jakobi-Kirche umfasst vierzehn Bildtafeln, von denen jede mit einem passenden Spruch aus der Lutherbibel von 1545 unterschrieben ist; dieser ist zumeist ein wörtliches Zitat, mitunter leicht angepasst und nur selten aus mehreren Versen zusammengestellt. In der Kartusche unter dem Bild wird zusätzlich das betreffende Kapitel des entsprechenden Evangeliums genannt, aus dem der Text entnommen wurde.<sup>6</sup> In Jakobi beginnt der Zyklus an der Westwand mit dem Letzten Abendmahl (Lk. 22, 15), es folgt der Garten Gethsemane (Mt. 26, 38) und der Judaskuss (Lk. 22, 48). Die nach Süden gerichteten Bildtafeln zeigen Jesus vor dem Hohepriester Kaiphas (Mt. 26, 57); Jesus vor allen Hohepriestern (Mt. 26, 57 und 27, 1); die Szene der Frage »Bist Du Gottes Sohn?« (Lk. 22, 70); Jesus vor Pilatus (Lk. 23, 1); die Geißelung (Joh. 19, 1); die Dornenkrönung (Mt. 27, 27-29); Pilatus, der seine Hände in Unschuld wäscht (Mt. 27, 24); die Kreuztragung (Joh. 19, 17) und die Kreuzannagelung (Joh. 19, 16-17). Auf den beiden letzten, nach Osten weisenden Bildtafeln befinden sich die Kreuzaufrichtung (Mk. 15, 25) und eine Kreuzigungsgruppe mit Maria und Johannes (Joh. 19, 19).

Der Passionszyklus an der Hökerempore in St. Johannis wird im Gegensatz zu dem in Jakobi von zwei Textfeldern eingeleitet und umfasst sechzehn Bildtafeln. Auch hier sind die einzelnen Szenen mit Versen aus der Lutherbibel von 1545 unterschrieben, allerdings weisen sie keine biblische Quellenangabe auf.<sup>7</sup> Zwischen der zehnten und elften Tafel wird die Darstellung des Leidens Christi durch das Wappen des Hökeramts unterbrochen.

Auf dem ersten der beiden Textfelder wird der Prophet Jesaja zitiert: *Furwahr er trug unser Krankheit und lud auff sich unsere Schmerzen / Die Strafe ligt auff ihm // auff daß wir Friede haetten // u[nd] durch seine Wunden sind wir geheilet* (Jes. 53, 4-5). Auf dem zweiten Textfeld der Evangelist Lukas: *Sehet // wir gehen hinauff gen Jerusalem // und es wird alles vollendet werden // das geschrieben ist durch die Propheten von des Menschen Sohn* (Lk. 18, 31). Damit wird auf die alttestamentarische Prophezeiung des Opfertodes Christi und ihre neutestamentarische Erfüllung – die Passionsgeschichte – verwiesen; Text und Bild sind eng miteinander verknüpft: Der Vers aus dem Lukasevangelium leitet den Bildzyklus ein, der mit der in der Bibel unmittelbar folgenden Szene des Einzugs Jesu nach Jerusalem (Mt. 21, 9) beginnt. Die letzte der vier Tafeln der Ostseite zeigt die Vertreibung der Geldwechsler aus dem Tempel (Mt. 21, 13). Auf der nach Norden gerichteten Hauptfront der Hökerempore folgen das Letzte Abendmahl (Mt. 26, 2); der Garten Gethsemane (Lk. 22, 42); der Verrat des Judas (Lk. 22, 48); die Frage »Bist Du Gottes Sohn?« (Lk. 22, 70); die



Abb. 48: Empore des Hökeramtes in St. Johannis: Die Auferstehung Christi.

Geißelung (Joh. 19, 1); die Dornenkrönung (Joh. 19, 2); Ecce Homo (Joh. 19, 5); die Kreuztragung (Joh. 19, 17); der Lanzenstich (19, 34); die Kreuzabnahme (Mk. 15, 46); die Grablegung (Mk. 15, 46); die Auferstehung (Mt. 28, 6) und Noli me tangere (Joh. 20, 16). An der nach Westen weisenden Seite der Empore – direkt neben dem neu gestalteten Ausgang – ist als letzte Szene die Emmaus-Geschichte (Lk. 24, 32) dargestellt.

Die einzelnen Bilder beider Emporen sind nicht von einem Herforder Maler konzipiert worden. Sie wurden nach Kupferstichen niederländischer Künstler angefertigt. Bei der Hausheider Prieche kann man sieben Vorlagen identifizieren – sie sind sehr wahrscheinlich von Jan II. Collaert gestochen worden.<sup>8</sup> Die Darstellungen auf dem Hökeramtsstuhl in St. Johannis gehen auf verschiedene Quellen zurück. Dabei ist der ausführende Maler in Herford etwas freier mit seinen Vorbildern umgegangen und hat leichte Veränderungen an Personen oder Architektur vorgenommen. Die Vorlagen dieser Empore stammen von verschiedenen nieder-

ländischen Künstlern: Maarten de Vos<sup>9</sup>, Cornelis Cort<sup>10</sup> und – eventuell – Hans I. Collaert.<sup>11</sup>

#### Zum Verhältnis von Bild und Text am Beispiel der Gethsemane-Tafel in Jakobi

Die kreative Leistung dieser Kunst besteht in der Kombination von lutherischem Bibeltext und prägnanter Darstellung. Vom Künstler wurden – wohl zumeist in Zusammenarbeit mit dem örtlichen Pastor – Kupferstichvorlagen und Bibelzitate zu etwas Neuem zusammengeführt. Durch diese Collagetechnik gewann das lutherische Kunstwerk seine Aussage.

Bild und Wort haben dabei unterschiedliche Funktionen, stehen jedoch in engem Zusammenhang: Der Text fasst den Kerninhalt der Szene einprägsam zusammen, das gesamte Bild dagegen bietet wiederum vielfältige Anschlussmöglichkeiten für die biblische Erzählung. Dies lässt sich an der Gethsemane-Szene der Jakobi-Empore zeigen.

Die Tafel, auf der Jesu Gebet im Garten Gethsemane dargestellt ist, wird mit einem Vers aus dem Matthäus-Evangelium unterschrieben: *Meine Seele ist betrübt bis an den Todt.* Der Vers markiert den Moment, an dem sich Jesus von den Jüngern entfernt, um alleine Trost im Gebet zu finden. Dies ist im Mittelgrund des Bildes dargestellt: In einer zerklüfteten Baum- und Felsenlandschaft kniet Jesus auf einem Hügel vor einem Engel, der – von einem Strahlenkranz umgeben – von links in das Bild hineinschwebt. Die düstere, unheimliche Atmosphäre des Gartens wirkt dabei wie ein Spiegel der Gemütsverfassung Christi und steht im Gegensatz zu der strahlenden, das göttliche Heil symbolisierenden Aura des trostspendenden Engels, der Kreuz und Kelch trägt. Beide Attribute verweisen auf die flehende Bitte Christi, die er in seiner Todesangst an Gott richtet: *Mein Vater, ist's möglich, so gehe dieser Kelch von mir; doch nicht wie ich will, sondern wie Du willst.*<sup>12</sup> Das im Bild hinzugefügte – im Bibeltext nicht erwähnte – Kreuz hilft dem Betrachter, das schwerer verständliche Symbol des Kelches als Hinweis auf den bevorstehenden Leidensweg zu interpretieren.<sup>13</sup> Mit seiner linken Handbewegung verweist Christus zurück auf die Jünger und lenkt so den Blick des Betrachters abwärts.

Dort sieht man im Vordergrund – am Fuße des kleinen Hügels – die drei schlafenden Apostel Petrus, Jacobus und Johannes. Von ihnen hatte sich Jesus mit den Worten zurückgezogen – die im Matthäus-Evangelium unmittelbar dem auf der Texttafel zitierten Spruch folgen: *Bleibt hier und wachet mit mir.*<sup>14</sup> Doch die Jünger vermochten dies nicht und schliefen ein, denn *der Geist ist willig; aber das Fleisch ist schwach.*<sup>15</sup> Mit diesem Ausspruch erwartete Jesus nach der Rückkehr vom Gebet seine Verhaftung durch die Schergen des Hohepriesters. Durch das Schwert, welches der schlafende Petrus im Schoß hält, ist die Szene im Garten mit der des Verrats verknüpft: Es wird dort zu einem wesentlichen Bildelement.

Auf der exemplarisch ausgewählten Bildtafel »Der Garten Gethsemane« der Hausheider Empore in der Jakobi-Kirche ist das gesamte Geschehen verdichtet, welches sich vor dem Verrat des Judas und der anschließenden Verhaftung Christi

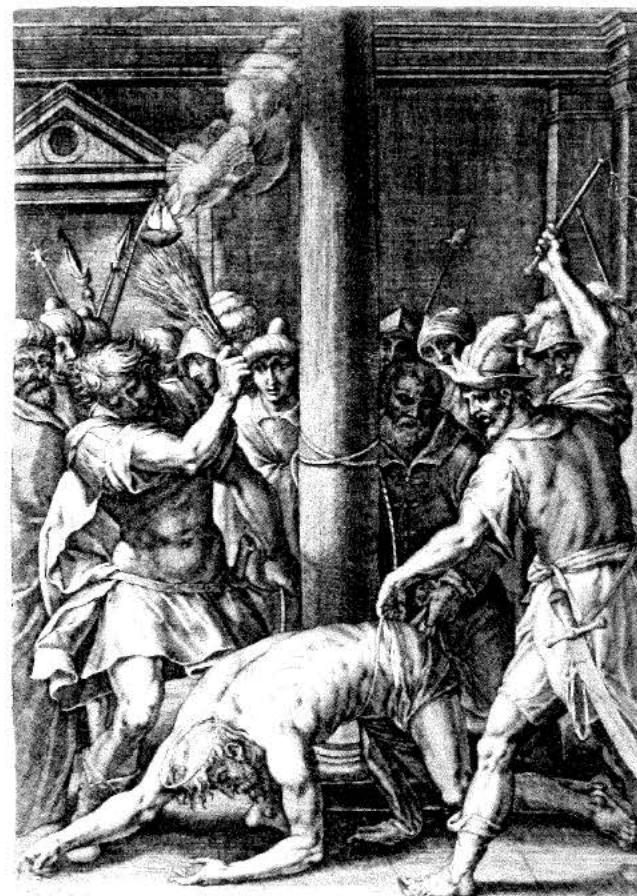


Abb. 49: Jan Collaert II (?): Die Geißelung, Kuperstich.

*Meine Seele ist betrübt bis an den Todt. Mein Vater, ist's möglich, so gehe dieser Kelch von mir; doch nicht wie ich will, sondern wie Du willst.*

abspielte. In der Anschauung konnte sich der Betrachter so die gesamte Erzählung wieder vergegenwärtigen. Durch die Einprägsamkeit des Bildaufbaus und die enge Verknüpfung von Bildelementen und Bibelerzählung war es dem Prediger möglich, an einem einzigen Bild verschiedene zentrale Textstellen aus der Passionsgeschichte zu verdeutlichen und über sie zu predigen. Die zitierten – in ihrer Sprichwörtlichkeit bekannten – Verse aus dem Matthäus-Evangelium sollen dafür als Beispiel dienen. Auf diese Weise wurde die Leidensgeschichte im Zusammenspiel von Bildbetrachtung und Predigt anschaulich gemacht. Dieser Dialog zwischen Bild und Text lässt sich in unterschiedlichem Maße in allen Bildern beider Zyklen finden. Sie stehen damit beispielhaft für das lutherische Verständnis von religiöser Kunst.<sup>16</sup>



Abb. 50: Nordwestempore in St. Jakobi: Die Geißelung Christi.

#### Interpretation der Passionsdarstellung in der Jakobi-Kirche

Bei einer genaueren Betrachtung fällt der Jakobi-Zyklus aus dem Rahmen der »klassischen« protestantischen Passionsdarstellungen heraus, wie sie etwa der später entstandene Hökeramtsstuhl in St. Johannis zeigt. In der Radewiger Kirche ist Christus schwach, leidend und seinen Häschern hoffnungslos unterlegen dargestellt – in fast jeder der Folterszenen liegt er kraftlos am Boden. Dies fällt insbesondere bei der untypischen Geißelungsdarstellung<sup>17</sup> ins Auge.

Doch auch die Bildauswahl ist eigentümlich. Nachdem die Verhandlungen vor den Hohepriestern und Pilatus sowie die Folter Christi breiten Raum eingenommen haben, endet die Passion abrupt mit einem fast meditativen Kreuzigungsbild.<sup>18</sup> Sie entlässt den Betrachter ohne die tröstliche Darstellung der Auferstehung und der damit einhergehenden Gewissheit auf Vergebung der Sünden, wie es etwa in der Johannis-Kirche der Fall ist. Der Schwerpunkt liegt in Jakobi auf

dem Leiden des Gottessohnes, auf seiner Hilflosigkeit, seiner menschlichen Verletzbarkeit. Im Vertrauen auf Gott und in der Hoffnung auf das ewige Leben nahm Christus diese Leiden auf sich.

Warum wurden für den Passionszyklus in Jakobi diese ungewöhnlichen Vorlagen verwendet? Warum hat der Künstler auf eine Auferstehungsszene verzichtet? Antworten auf diese Fragen lassen sich unter Einbeziehung der übrigen Ausstattung der Kirche in der Situation Herfords zur Zeit der Anfertigung der Empore finden. Zwar ist das exakte Entstehungsdatum unbekannt, doch lassen sich hierüber plausible Vermutungen anstellen: In der ersten Hälfte des 17. Jahrhunderts litten die Herforder – zumal die Radewiger – stark unter den Bedrückungen des Dreißigjährigen Krieges. Die Einquartierung fremder Truppen, Tributzahlungen, der Streit mit der Äbtissin um die Kirchenhoheit waren für die Bevölkerung eine extreme finanzielle und physische Belastung.<sup>19</sup> 1638 brannten zudem große Teile der Radewig nieder, als ein Feuer auf der Neustadt nicht schnell genug gelöscht werden konnte und sich durch den Wind nach Westen ausbreitete.

Etwa zu dieser Zeit wurde die neue Empore in der Jakobi-Kirche geschaffen. Sie führte den Not leidenden Menschen das Bild des gequälten, hilflosen Gottessohnes eindringlich vor Augen. Die starke Betonung des Leidens Christi sollte der Gemeinde Trost spenden und sie dazu auffordern, nicht zu verzagen und in gleicher Weise auf Gott zu vertrauen, wie es Jesus getan hat.

Die fehlende Auferstehungsszene auf der Empore verweist die Gemeinde auf die Prinzipalstücke des lutherischen Kirchenraums, denn über dem Altar thronte die lebensgroße – heute in der Nordwestecke der Kirche angebrachte – Figur des Auferstandenen,<sup>20</sup> auf dem Schalldeckel der Kanzel triumphierte Christus als siegreicher Weltenherrscher. So fand die Lehre Luthers, dass der Gläubige nur durch das Wort, den Glauben und die Gnade Gottes das ewige Heil erlangt, in der Herforder Jakobi-Kirche ihren künstlerischen Ausdruck.

#### ZOZMANN: PASSIONSDARSTELLUNGEN

- 1 Zu Haus Heide siehe VON DER HORST 1893, S. 64f. und LAEGE 1974/75.
- 2 LIESKE 1984 datiert sie ins 17. Jahrhundert, LUDORFF 1908 ins 16.-17. Jahrhundert, WALTER 1993 in die Zeit nach 1638.

- 3 Zum ehemaligen Standort der Empore siehe LKA BI, Akte 4, 139-503; Immediatsgesuch an den Prinzregenten vom Februar 1859; SCHWETTMANN 1884, S. 57.
- 4 HEDINGER 1818, S.12-20; BÜCHLING 1912, S. 33; LUDORFF 1908, Taf. 40.
- 5 RICHTER 1910, S. 44.
- 6 Die Kapitelangaben sind hier um die entsprechenden Versangaben ergänzt worden.
- 7 Die unten folgenden Quellenangaben verweisen auf die entsprechenden Stellen der Lutherbibel, die vom Künstler wortgetreu übernommen worden sind. HEDINGER 1818, S. 12-15 versuchte dies auch schon, hat jedoch zum größeren Teil falsche Bibelstellen angegeben.
- 8 DIELS/LEESBERG 2005, S. 150-152 (Text und Bildtafeln)
- 9 SCHUCKMANN 1996, S. 98-100 (Text), SCHUCKMANN 1995, S. 157-160 (Bildtafeln).
- 10 SELINK 2000, S. 183-185 (Text und Bildtafel).
- 11 DIELS/LEESBERG 2005, S. 96-97 (Text und Bildtafel). Bei dieser Szene – dem Einzug nach Jerusalem – ist die Übereinstimmung am geringsten. Die Reitrichtung Christi von rechts nach links und der kleine Junge im Baum sind jedoch seltene Motive, so dass hier eine Ähnlichkeit – man achte auf die Jünger hinter Christi und die Person, die vor ihm einen Umhang auf den Boden legt – nicht von der Hand zu weisen ist.
- 12 Mt. 26, 39.
- 13 SCHILLER 1968, S. 58-61.
- 14 Mt. 26, 38.
- 15 Mt. 26, 41.
- 16 HARASIMOWICZ 1996, S. 44-47.
- 17 SCHILLER 1968, S. 76-79.
- 18 Vergleiche dazu KOCH 1998 und POSCHARSKY 1998. Eine statistische Untersuchung protestantischer Zyklen in Württemberg zeigt, dass Gethsemane, Geißelung, Kreuzigung, Grablegung, Auferstehung und Himmelfahrt von den Zeitgenossen als die zentralen Elemente der Passionsgeschichte verstanden werden. Siehe dazu LIESKE 1973.
- 19 PAPE 1979, S. 187-220.
- 20 Es ist nicht klar, wo die von Georg von Kettler und Anna Ledebur gestiftete Altarfigur des auferstandenen Christus nach dem Einbau der Orgelempore und der Orgel angebracht war. Möglicherweise bildete sie zunächst den östlichen Abschluss hinter der

Chorempore und wurde mit dem Einbau der Orgel an eine der beiden östlichen Säulen im Kirchenschiff verlegt. Zur Datierung und den Stiftern siehe MAI 1984, S. 9.

# Quellen- und Literaturverzeichnis

## ARCHIVALISCHE QUELLEN

### KREIS HERFORD, KATASTERAMT

Grundstück Gemarkung Radewig, Flur I, Flurstück 129, Matrikel-Nr. 465.

### LANDESARCHIV NORDRHEIN-WESTFALEN, STAATSARCHIV DETMOLD [StA DT], AUSSENSTELLE SCHLOSS ALVERDISSEN

Amtsgericht Herford, Grundbuch Radewig, Band 3, Blatt 289.

### LANDESARCHIV NORDRHEIN-WESTFALEN, STAATSARCHIV MÜNSTER [StA MS]

Fürstabtei Herford Nr. 402: Urkunde von 1626, Aktenblatt 63.

Fürstabtei Herford Nr. 402: Urkunde von 1626, Aktenblatt 65R.

### LANDESKIRCHLICHES ARCHIV DER EVANGELISCHEN KIRCHE VON WESTFALEN, BIELEFELD [LKA BI]

Archivalien zur Jakobi-Kirche in Herford, 4, 139-503, 4, 139 Nr. 503.

Gemeindearchiv St. Jakobi, Herford, Altakte 259: Stuhlregister.

Gemeindearchiv St. Jakobi, Herford, Altakte 503.

Kirchenmatrikel 1733: Kirchen=MATRICUL von der Kirche zu St. Johannis in Herford,

Minden 1733 [um 1733]: 4,137 Nr. 345.

Gemeindearchiv St. Jakobi, Herford, Altakte 671: Grabungsbericht der Konservatorin Gabriele Isenberg beim Landeskonservator, Münster, vom 31.8.1979 mit 5 Fotos (17 x 23 cm).

## GEDRUCKTE QUELLEN

Eine Christliche Leichpredigt. Bey der Begrebnuß des Ehrnachtbarn und fürnehmen Herrn ANTONII Braudtlachtes / Bürgermeister dero alten Stadt Heruordt / welcher seliglich den 9. Junii dieses 1612. Jahrs im Herrn entschlaffen / und hernach den 12 desselbigen in S. Jacobs Kirchen Christlich und ehrlich zu Erden bestattet worden. Henricum Feustkingum, Diener des Göttlichen Wortes daselbst. Gedruckt zu Lemgo durch Joachim Koch 1612 (Kommunalarchiv Herford, Kat.-Nr. 233/1993 S).

Evangelisches Gesangbuch. Ausgabe für die Evangelische Kirche im Rheinland, die Evangelische Kirche von Westfalen, die Lippische Landeskirche in Gemeinschaft mit der Evangelisch-Reformierten Kirche (Synode Evangelisch-Reformierter Kirchen in Bayern und Nordwestdeutschland), Gütersloh 1996.

HEDINGER, Georg: Genaue Beschreibung sämtlicher Merkwürdigkeiten, die das Innere der hiesigen Neustädter Kirche und auswärts die Mauern aufzuweisen haben (1818). Aus Anlass der Renovierung der St.-Johannis-Kirche zu Herford hg. von Jürgen KAMPMANN, Herford 1983.

HELMERT-CORVEY, Theodor (Hg.): Rechtsbuch der Stadt Herford. Vollständige Faksimile-Ausgabe im Original-Format der illuminierten Handschrift aus dem 14. Jahrhundert, mit Kommentarband, Bielefeld 1989

Jakobus de Voragine, Legenda aurea. Aus dem Lateinischen übersetzt von Richard BENZ, Darmstadt 1993.

LEDEBUR, Leopold von: Minden-Ravensberg. Denkmäler der Geschichte, der Kunst und des Altertums (Bünde 1825), hg. von Gustav Heinrich GRIESE, Bünde 1934.

D. Martin LUTHERS Werke. Kritische Gesamtausgabe (Weimarer Ausgabe), Bd. 30, Weimar 1910 und Bd. 51, Weimar 1914 (zitiert als WA).

LUTHER, Martin: Ordnung eyns gemeynen Kastens. Radschlag wie die geystlichen gutter zu handeln sind. M.D.XXIII, Ordnung eines gemeinen Kastens, Nürnberg 1979.

PAPE, Rainer / SANDOW, Erich (Hg.): Urkundenbuch der Stadt Herford, Teil 1, Herford 1968.

RICHTER, Heinrich: Die St. Johannis-Kirche in Herford. Festschrift zur Neu-Weihe der Johanniskirche am 1. Februar 1910, Herford 1910.

STORCK, Carl Ludwig: Chronika, Oder Kurtzgefasste Nachrichten von der Stadt Herford, Im Westphälischen Creise gelegen [...], Herford 1748.

## LITERATUR

- BADSTÜBNER, Ernst: Gesetz und Gnade. Cranach, Luther und die Bilder, Eisenach/Torgau 1994 (Ausstellungskatalog).
- BELTING, Hans: Das echte Bild. Bildfragen als Glaubensfragen, München 2005.
- BERLINER, Rudolf / EGGER, Gerhart: Ornamentale Vorlageblätter des 15.-19. Jahrhunderts, 3 Bde., München 1981.
- BESCHE, Helga: St. Johannis in Herford, München/Berlin 1989 (Große Baudenkmäler 399).
- BLACK, Anthony: Guilds and Civil Society in European Political Thought from the 12<sup>th</sup> Century to the Present, Oxford 1984.
- BLICKLE, Peter u.a. (Hg.): Macht und Ohnmacht der Bilder. Reformatorischer Bildersturm im Kontext der europäischen Geschichte, München 2002 (Historische Zeitschrift, Beihefte, N.F. 33).
- BÖHME, Ernst: Lippe, Schaumburg, in: SCHINDLING, Anton / ZIEGLER, Walter (Hg.): Die Territorien des Reichs im Zeitalter der Reformation und Konfessionalisierung. Land und Konfession 1500-1650, Bd. 6: Nachträge, Münster 1996, S. 153-169.
- BRADÉ, Lutz u.a.: Religion prägt das Leben: Die Erben der »Sancta Herfordia«, in: HELMERT-CORVEY, Theodor / SCHULER, Thomas (Hg.): 1200 Jahre Herford. Spuren der Geschichte, Herford 1989, S. 269-306.
- BÜCHLING, Ludwig: Die Wiederherstellung der Johanniskirche in Herford, in: Die Denkmalpflege 14 (1912), Nr. 4, S. 25-28 und Nr. 5, S. 33-35.
- BUTZKAMM, Aloys: Christliche Ikonographie. Zum Verstehen mittelalterlicher Kunst, Paderborn 1997.
- COHAUSZ, Alfred: Herford als Reichsstadt und papstunmittelbares Stift am Ausgang des Mittelalters, in: 42. Jahresbericht des Historischen Vereins für die Grafschaft Ravensberg (1928), S. 1-106.
- DARMSTAEDTER, Robert: Meckenem, Israhel van, in: Reclams Künstlerlexikon, Stuttgart 1995, S. 462.
- DIELS, Ann / LEESBERG, Marjolein: The Collaert Dynasty, Part II, Ouderkerk 2005 (The New Hollstein Dutch & Flemish Etchings, Engravings and Woodcuts 1450-1700).
- EHRENPREIS, Stefan / LOTZ-HEUMANN, Ute: Reformation und konfessionelles Zeitalter, Darmstadt 2002 (Kontroversen um die Geschichte).
- Einzelberichte Denkmalpflege, in: Westfalen 61 (1983), Bd. 1, S. 234.
- FERINO-PAGDEN, Silvia (Hg.): I cinque sensi nell'arte. Immagini dell sentire, Cremona 1996 (Katalog).
- FORREST, John: The History of Morris Dancing, 1458-1750, Cambridge 1999.
- GUNDERT, Wilhelm: Information über die Kirche, Stuttgart 1965.
- HAASE, Bartold: »Allerhand Erneuerung ...« Eine kirchengeschichtliche Studie zum Übergang deutscher Territorien der Frühneuzeit zur reformierten Lehre aus der Perspektive der Grafschaft Lippe, Wuppertal 2005.
- HARASIMOWICZ, Jan: Lutherische Bildepithaphen als Ausdruck des »Allgemeinen Priestertums der Gläubigen« am Beispiel Schlesiens, in: TOLKEMITT, Brigitte / WOHLFEIL, Rainer (Hg.): Historische Bildkunde. Probleme, Wege, Beispiele, Berlin 1991 (Zeitschrift für Historische Forschung, Beiheft 12), S. 135-164.
- HARASIMOWICZ, Jan: Kunst als Glaubensbekenntnis. Beiträge zur Kunst- und Kulturgeschichte der Reformationszeit (Studien zur deutschen Kunstgeschichte 359), Baden-Baden 1996.
- HARASIMOWICZ, Jan: Evangelische Kirchenräume der frühen Neuzeit, in: RAU, Susanne / SCHWERHOFF, Gerd (Hg.): Zwischen Gotteshaus und Taverne. Öffentliche Räume in Spätmittelalter und früher Neuzeit, Köln/Wien/Weimar 2004 (Norm und Struktur 21), S. 413-445.
- HELMERT-CORVEY, Theodor / SCHULER, Thomas (Hg.): 1200 Jahre Herford. Spuren der Geschichte, Herford 1989 (Herforder Forschungen 2).
- HELMERT-CORVEY, Theodor / WAGNER, Beate: Gruppen und Interessen. Von der Gilde zum Sportverein, in: HELMERT-CORVEY, Theodor / SCHULER, Thomas (Hg.): 1200 Jahre Herford. Spuren der Geschichte, Herford 1989 (Herforder Forschungen 2), S. 213-244.
- HENCHE, Heinz: Kirchenchronik der Radewig, in: OCHALSKI, Jan J. (Hg.): 400 Jahre Radewiger Kirchweihfest, Herford 1990 (Herforder Forschungen 5), S. 9-10.
- HENGST, Karl (Hg.): Westfälisches Klosterbuch. Lexikon der vor 1815 errichteten Stifte und Klöster von ihrer Gründung bis zur Aufhebung, Teil 1: Ahlen – Mülheim, Münster 1992 (Veröffentlichungen der Historischen Kommission für Westfalen 44).
- HORST, Karl Adolf Freiherr von der: Die Rittersitze der Grafschaft Ravensberg und des Fürstentums Minden, Berlin 1893 (ND Osnabrück 1979).
- KAUFMANN, Thomas: Die Bilderfrage im frühneuzeitlichen Luthertum, in: BLICKLE, Peter u.a. (Hg.): Macht und Ohnmacht der Bilder. Reformatorischer Bildersturm im Kontext der europäischen Geschichte, München 2002 (Historische Zeitschrift, Beihefte, N.F. 33), S. 407-454.
- KIESSLING, Gotthard: Der Herrschaftsstand. Aspekte repräsentativer Gestaltung im evangelischen Kirchenbau, München 1995 (Beiträge zur Kunstwissenschaft 58).
- KITTEL, Erich: Heimatchronik des Kreises Lippe, Köln 1978.
- KLUGE, Dorothea: Neu entdeckte Wandmalereien des 12. bis 17. Jahrhunderts in Westfalen, in: Westfalen 31 (1953), S. 219-243.
- KNOCKE, Karl Ernst: Bürgerschaft und Reformation in der Stadt Herford, Vortragsmanuskript, Herford 1992.
- KNÖPF, Ulrich: Die Bilderfrage in der Reformationszeit, in: Blätter für Württembergische Kirchengeschichte 90 (1990), S. 38-64.
- KOCH, Traugott: Grundsätzliche Überlegungen zur Ikonographie evangelischer Kirchenmalerei in der Zeit der lutherischen Orthodoxie, in: POSCHARSKY, Peter (Hg.): Die Bilder in den lutherischen Kirchen. Ikonographische Studien, München 1998, S. 9-20.
- KOERNER, Joseph Leo: The Reformation of the Image, London 2004.
- KÖCKE, Ulrike: Lettner und Choremporen in den nordwestdeutschen Küstengebieten, ergänzt durch einen Katalog der westdeutschen Lettner ab 1400, Diss. München 1972.
- KONECNY, Lubomir: I cinque sensi da Aristotele a Constantino Brancusi, in: FERINO-PAGDEN, Silvia (Hg.): I cinque sensi nell'arte. Immagini dell sentire, Cremona 1996, S. 23-48.
- KORENY, Fritz: Israhel van Meckenem – Plates, Amsterdam 1986 (Hollstein's German Engravings, Etchings and Woodcuts 1400-1700 XXIV A).
- KORN, Ulf-Dietrich: St. Nicolai in Lemgo, München 2002 (Große Baudenkmäler 396).
- KORTE, Friedrich: Die staatsrechtliche Stellung von Stift und Stadt Herford vom 14. bis zum 17. Jahrhundert, in: 58. Jahresbericht des Historischen Vereins für die Grafschaft Ravensberg (1955), S. 1-172.
- LAEGE, Wilhelm: Aus der Geschichte des Hauses Heide. Vom eigenbehörigen Bauernhof zum Adelssitz, in: Herforder Jahrbuch 15/16 (1974/75), S. 108-116.
- LEESCH, Wolfgang (Bearb.): Das Fraterhaus zu Herford, Teil 1, Münster 1974 (Veröffentlichungen der Historischen Kommission Westfalens 35).
- LIESKE, Reinhard: Protestantische Frömmigkeit im Spiegel der kirchlichen Kunst des Herzogtums Württemberg, München/Berlin 1973.
- LIESKE, Reinhard: Nachreformatorische Kunst in der Jakobi- und Johanniskirche zu Herford, in: Jahrbuch für Westfälische Kirchengeschichte 77 (1984), S. 69-103.
- LIESKE, Reinhard: Die Bilderwelt evangelischer Kirchen in Württemberg, in: Blätter für Württembergische Kirchengeschichte 90 (1990), S. 92-122.
- LUDORFF, Albert (Bearb.): Die Bau und Kunstdenkmäler des Kreises Herford, Münster 1908.
- MAI, Paul (Hg.): Die Jakobi-Kirche zu Herford, München/Zürich 1984 (Schnell Kunstführer 1397).
- MEIER, Johannes: Paderborn, in: SCHINDLING, Anton / ZIEGLER, Walter (Hg.): Die Territorien des Reichs im Zeitalter der Reformation und Konfessionalisierung. Land und Konfession 1500-1650, Bd. 3: Der Nordwesten, Münster 1991, S. 149-161.
- MEIER-LEMGO, Karl: Geschichte der Stadt Lemgo, Lemgo 1952, 1962.
- MICHALSKI, Sergiusz: The Reformation and the Visual Arts, London 1993.
- MOELLER, Bernd: Reichsstadt und Reformation, Berlin 1987 (Gütersloh 1962).
- NORMANN, Julius: Herforder Chronik, Herford 1910.
- NOTTARP, Hermann: Zur Communicatio in Sacris cum Haeticis. Deutsche Rechtszustände im 17. und 18. Jahrhundert, in: Schriften der Königsberger Gelehrten Gesellschaft, Geisteswissenschaftliche Klasse 9, 4, Halle 1933, S. 106-125.

- NOTTARP, Hermann: Das katholische Kirchenwesen in der Grafschaft Ravensberg im 17. und 18. Jahrhundert, Paderborn 1961 (Quellen und Studien zur Westfälischen Geschichte 2).
- OHLY, Friedrich, Gesetz und Evangelium. Zur Typologie bei Luther und Lucas Cranach. Zum Blutstrahl der Gnade in der Kunst, Münster 1985 (Schriftenreihe der Westfälischen Wilhelms-Universität Münster).
- OPPENHEIMER, John, F. (Hg.): Lexikon des Judentums, Gütersloh 1971.
- ORTAG, Peter: Jüdische Kultur und Geschichte. Ein Überblick, Potsdam 2004.
- PAPE, Rainer: Die Jakobiten, Anton Brutlacht und das Radewiger Kohlfest, in: Herforder Jahrbuch 9 (1968), S. 7-42.
- PAPE, Rainer: Sancta Herfordia. Herfords Geschichte von den Anfängen bis zur Gegenwart, Herford 1979.
- PAPE, Rainer: Anton Fürstenau, des Kaisers Kommissar (1593-1653). Historisches aus der Reichsstadt Herford, Herford 2005.
- PETERS, Jan: Der Platz in der Kirche. Über soziales Rangdenken im Spätfudalismus, in: IGGERS, Georg (Hg.): Ein anderer historischer Blick. Beispiele ostdeutscher Sozialgeschichte, Frankfurt am Main 1991, S. 93-127 (zuerst in: Jahrbuch für Volkskunde und Kulturgeschichte 28 (1985), S. 77-106).
- POSCHARSKY, Peter: Die Kanzel. Erscheinungsformen im Protestantismus bis zum Ende des Barock, Gütersloh 1963.
- POSCHARSKY, Peter: Die Malerei an den Emporen der lutherischen Kirchen, in: GLASER, Silvia / KLUXEN, Andrea (Hg.): Musis et Litteris. Festschrift Bernhard Rupprecht, München 1993, S. 353-366.
- POSCHARSKY, Peter: Das lutherische Bildprogramm, in: DERS. (Hg.): Die Bilder in den lutherischen Kirchen. Ikonographische Studien, München 1998, S. 21-39.
- POTTHOFF, Heinz: Geschichte von Gewerbe und Handel, in: TÜMPPEL, Hermann (Hg.): Minden-Ravensberg unter der Herrschaft der Hohenzollern. Festschrift zur Erinnerung an die dreihundertjährige Zugehörigkeit der Grafschaft Ravensberg zum brandenburg-preußischen Staate, Bielefeld 1909, S. 179-256.
- QUECKENSTEDT, Hermann: Die Armen und die Toten. Sozialfürsorge und Totengedenken im spätmittelalterlich-frühneuzeitlichen Osnabrück, Münster 1997.
- RASCHZOK, Klaus / SÖRRIES, Reiner (Hg.): Geschichte des protestantischen Kirchenbaus. Festschrift Peter Poscharsky, Erlangen 1994.
- ROTHERT, Hermann: Westfälische Geschichte, Bd. 2: Das Zeitalter der Glaubenskämpfe, Gütersloh 1964.
- RÜGGE, Nicolas: Herfords Verhältnis zur Grafschaft Ravensberg in der Frühneuzeit, in: 84. Jahresbericht des Historischen Vereins für die Grafschaft Ravensberg (1997), S. 75-86.
- RÜGGE, Nicolas: Herrscherlob und Bürgerstolz. Erbhuldigungen der Ravensberger Städte 1346-1798, in: 88. Jahresbericht des Historischen Vereins für die Grafschaft Ravensberg (2002/2003), S. 31-50.
- RÜTHER, Stefanie: Prestige und Herrschaft. Zur Repräsentation der Lübecker Ratsherren in Mittelalter und Früher Neuzeit, Köln 2003.
- RÜTHING, Heinrich: »Monstrum Westphaliae«. Eigenheiten und Eigenarten der Herforder Geschichte, in: Historisches Jahrbuch für den Kreis Herford 1993, S. 9-23.
- RÜTHING, Heinrich: Der verschwundene Kelch. Ein Beitrag zur Bielefelder Reformationsgeschichte, in: 83. Jahresbericht des Historischen Vereins für die Grafschaft Ravensberg (1996), S. 7-28.
- RUNGE, Wolfgang: Kirchen im Oldenburger Land, Bd. 1: Kirchenkreise Butjadingen, Brake, Elsfleth. Mit Anmerkungen zu Ludwig Münstermann, Oldenburg 1983.
- SCHELLER, Benjamin: Memoria an der Zeitenwende. Die Stiftungen Jakob Fuggers des Reichen vor und während der Reformation (ca. 1505-1555) (Stiftungsgeschichten 3), Berlin 2004.
- SCHENK, Axel: Meckenem, Israhel van, in: DERS.: Künstlerlexikon, Braunschweig 1973.
- SCHIERHOLZ, Gustav (Hg.): Herford – Ein Heimatbuch, Herford 1945.
- SCHILLER, Gertrud: Ikonographie der christlichen Kunst, Bd. 2: Die Passion Jesu Christi, Gütersloh 1968.
- SCHILLING, Heinz: Konfessionskonflikt und Staatsbildung. Eine Fallstudie über das Verhältnis von religiösem und sozialem Wandel in der Frühneuzeit am Beispiel der Grafschaft Lippe, Gütersloh 1981 (Quellen und Forschungen zur Reformationsgeschichte 158).
- SCHILLING, Heinz: Die Stadt in der Frühen Neuzeit, München 1993 (Enzyklopädie Deutscher Geschichte 24).
- SCHILLING, Heinz: Das konfessionelle Europa. Die Konfessionalisierung der europäischen Länder seit Mitte des 16. Jahrhunderts und ihre Folgen für Kirche, Staat, Gesellschaft und Kultur, in: SCHORN-SCHÜTTE, Luise / MÖRKE, Olaf (Hg.): Ausgewählte Abhandlungen zur europäischen Reformations- und Konfessionsgeschichte, Berlin 2002 (Historische Forschungen 75), S. 646-700.
- SCHMITZ, Edith: Leinengewerbe und Leinenhandel in Nordwestdeutschland (1650-1850), Köln 1967.
- SCHNITZLER, Norbert: Ikonoklasmus. Bildersturm: Theologischer Bilderstreit und ikonoklastisches Handeln während des 15. und 16. Jahrhunderts, München 1996.
- SCHULER, Wolfgang: Die Neustädter Johanniskirche in Herford. Geschichte und Kunstgeschichte, Herford 1978.
- SCHULZ, Werner (Hg.): Kunsthandwerk der Dürerzeit und der deutschen Renaissance. Ausstellung anlässlich des 500. Geburtstages von Albrecht Dürer, Berlin 1971.
- SCHUCKMAN, Christiaan: Maarten de Vos – Plates, Part I, Rotterdam 1995 (The New Hollstein Dutch & Flemish Etchings, Engravings and Woodcuts 1450-1700 XLV).
- SCHUCKMAN, Christiaan: Maarten de Vos – Text, Rotterdam 1996 (The New Hollstein Dutch & Flemish Etchings, Engravings and Woodcuts 1450-1700 XLIV).
- SCHULZE, Ingrid: Lucas Cranach d.J. und die protestantische Bildkunst in Sachsen und Thüringen. Frömmigkeit, Theologie, Fürstenreformation, Jena 2004 (= Kulturgeschichte 13).
- SCHWETTMANN, Carl: Geschichte der Kirche und Gemeinde St. Jacobi auf der Radewich in Herford, Herford 1884 (1863).
- SCHWETTMANN, Carl: Geschichte der Jakobikirche in Herford. Festschrift zur 600. Jubelfeier des Kirchweifestes, Herford 1890.
- SEIB, Gerhård: Luther mit dem Schwan. Verklärung eines großen Mannes, Berlin 1996 (Ausstellungskatalog Lutherhalle Wittenberg).
- SEIBERT, Jutta: Lexikon christlicher Kunst. Themen, Gestalten, Symbole, Freiburg 1980.
- SELLINK, Manfred: Cornelis Cort, Part I II (The New Hollstein Dutch & Flemish Etchings, Engravings and Woodcuts 1450-1700), Rotterdam 2000.
- SMOLINSKY, Heribert: Jülich-Kleve-Berg, in: SCHINDLING, Anton / ZIEGLER, Walter (Hg.): Die Territorien des Reichs im Zeitalter der Reformation und Konfessionalisierung. Land und Konfession 1500-1650, Bd. 3: Der Nordwesten, Münster 1991, S. 87-106.
- STEINWASCHER, Gerd: (Art.) PROTOCOLLVN ÜBER DIE FRAVENSTELLEN IM GLEICHEN DER MANNESSTELLEN IM TRAVERSTÜLEN UND AN DEN PFEILERN NACH DEREN No., in: KASTER, Karl Georg / STEINWASCHER, Gerd (Hg.): V.D.M.I.AE. Gottes Wort bleibt in Ewigkeit. 450 Jahre Reformation in Osnabrück, Bramsche 1993 (Ausstellungskatalog), S. 563-566.
- STELL, Hermann: Der Große Kurfürst und die Stadt Herford. Eine kritische Untersuchung der bisherigen Berichte, in: 83. Jahresbericht des Historischen Vereins für die Grafschaft Ravensberg (1996), S. 29-48.
- STOPP, Frederick John: Verbum Domini Manet in Aeternum. The Dissemination of a Reformation Slogan, 1522-1904, in: PRÄWER, Siegfried S. / THOMAS, R. Hinton / FORSTER, Leonhard (Hg.): Essays in German Language, Culture and Society, London 1969 (University of London, Institute of Germanic Studies), S. 123-134.
- STRAUSS, Walter L. (Hg.): Early German Artists (The Illustrated Bartsch 9), New York 1981.
- STUPPERICH, Robert: Westfälische Reformationsgeschichte. Historischer Überblick und theologische Einordnung, Bielefeld 1993.
- SÜNDER-GASS, Martina: Kirchenstühle und Prieche in der Stiftskirche zu Enger. Die baugeschichtliche Entwicklung von Gestühl und Emporen in der Pfarrkirche St. Dionysius, in: Historisches Jahrbuch für den Kreis Herford 2006, S. 154-176.
- THAMM, Helga (Hg.): Dasein und Vision. Bürger und Bauern um 1500, Berlin 1989 (Ausstellungskatalog).



- UNVERFEHRT, Gerd (Hg.): *Fantastische Formen. Ornamente von Dürer bis Boucher*, Göttingen 1992.
- VOGELANG, Reinhard: Bielefeld, Herford und Lemgo. Drei Landstädte im Staat der frühen Neuzeit, in: 88. Jahresbericht des Historischen Vereins für die Grafschaft Ravensberg (2002/2003), S. 51-78.
- WALTER, Paul-Otto: *Herfords historische Kirchen im Bild* (Freie und Hansestadt Herford, Bd. 10), Herford 1993.
- WEX, Reinhold: *Ordnung und Unfrieden. Raumprobleme des protestantischen Kirchenbaus im 17. und 18. Jahrhundert in Deutschland*, Marburg 1984.
- WEX, Reinhold: *Der frühneuzeitliche protestantische Kirchenraum in Deutschland im Spannungsfeld zwischen Policy und Zeremoniell*, in: RASCHZOK, Klaus / SÖRRIES, Reiner (Hg.): *Geschichte des protestantischen Kirchenbaus*. Festschrift Peter Poscharsky, Erlangen 1994, S. 47-61.
- WILLOWEIT, Dietmar: *Deutsche Verfassungsgeschichte. Vom Frankenreich bis zur Wiedervereinigung Deutschlands*, München 2005 (Kurzlehrbücher für das juristische Studium).
- WOHLFEIL, Rainer (Hg.): *Historische Bildkunde. Probleme, Wege, Beispiele*, Berlin 1991 (Zeitschrift für Historische Forschung, Beiheft 12).

## Abbildungsnachweis

- Abb. 2: ROTHERT, Hermann: *Westfälische Geschichte*, Bd. 2: *Das Zeitalter der Glaubenskämpfe*, Gütersloh 1964.
- Abb. 5: Kommunalarchiv Herford
- Abb. 27-33: Staatliche Museen zu Berlin – Preußischer Kulturbesitz, Kunstgewerbemuseum.
- Abb. 34-36: KORENY, Fritz: *Israhel van Meckenem – Plates*, Amsterdam 1986 (Hollstein's German Engravings, Etchings and Woodcuts 1400-1700 XXIV A).
- Abb. 38-39: Bernadett Fischer.
- Abb. 47: DIELS, Ann / LEESBERG, Marjolein: *The Collaert Dynasty, Part II, Ouderkerk 2005* (The New Hollstein Dutch & Flemish Etchings, Engravings and Woodcuts 1450-1700).
- Abb. 49: SCHUCKMAN, Christiaan: *Maarten de Vos – Plates, Part I, Rotterdam 1995* (The New Hollstein Dutch & Flemish Etchings, Engravings and Woodcuts 1450-1700 XLV).

Alle anderen Abbildungen und Farbtafeln: Andreas Rothaus.

Herforder Forschungen  
Herausgegeben vom Kommunalarchiv Herford  
und vom Kreisheimatverein Herford e.V.  
Band 20


# Bilderstreit und Bürgerstolz

Herforder Kirchen im Zeitalter  
der Glaubenskämpfe

Herausgegeben von Gregor Rohmann

Verlag für Regionalgeschichte  
Bielefeld 2006

Eine Ausstellung der Fakultät für Geschichtswissenschaft, Philosophie und Theologie der Universität Bielefeld in Kooperation mit der Stiftung der Sparkasse Herford, dem Verein für Herforder Geschichte e.V., der Ev.-Luth. Kirchengemeinde Herford-Mitte, und der Recyclingbörse Herford.

 Stiftung der  
Sparkasse Herford



Gedruckt mit Unterstützung der Sparkassenstiftung Kunst und Kultur im Kreis Herford und des Vereins für Herforder Geschichte e.V.

#### Titelbild

Allegorie des Sehens, Kanzel in St. Johannis, Herford

Bibliografische Information  
Der Deutschen Bibliothek

Die Deutsche Bibliothek verzeichnet diese Publikation in der Deutschen Nationalbibliografie; detaillierte bibliografische Daten sind im Internet über <http://dnb.ddb.de> abrufbar.

© Verlag für Regionalgeschichte

Alle Rechte vorbehalten

ISSN 1439-0698

ISBN-10: 3-89534-640-3

ISBN-13: 978-3-89534-640-8

Typografie & Herstellung  
Martin Schack, Dortmund

Druck  
Hans Kock Buch- und Offsetdruck, Bielefeld

Verarbeitung  
Großbuchbinderei Gehring, Bielefeld

Gedruckt auf alterungsbeständigem Papier  
nach ISO 9706

Printed in Germany

## Inhalt

- 7 Vorwort  
*Gregor Rohmann*
- 9 Bilderstreit und Bürgerstolz  
Glaubenskämpfe und Machtkämpfe in Herford und Westfalen  
*Andreas Kamm*
- 21 Baugeschichte der Jakobi-Kirche  
*Andreas Kamm*
- 23 Baugeschichte der Johannis-Kirche  
*Andreas Kamm*
- DIE STADTGESELLSCHAFT IN DER KIRCHE
- 27 Warum stifteten die Stifter?  
Schenkungen in der Johannis-Kirche und der Jakobi-Kirche  
*Maike Bartsch und Nina Koch*
- 38 Die Kirchweihgedenktafel in der Jakobi-Kirche  
*Horst Paul*
- 43 Amtsstühle und Prieche in der Jakobi-Kirche  
*Horst Paul*
- 49 FARBTAFELN
- 65 Die Amtsstühle in der Johannis-Kirche  
*Andreas Kamm, Anna-Gesa Leuthardt und Ann-Christin Meermeier*
- KONFESSIONALISIERUNG IM KIRCHENRAUM
- 83 Vom Zentrum ins Abseits und zurück  
Verwendung und Ausstattung der Chöre der Johannis-Kirche  
und der Jakobi-Kirche  
*Anna-Gesa Leuthardt und Christian Joachimmeyer*

- Bernadett Fischer*  
 91 Lutherische Heilsgewissheit im Kirchenraum  
 Das Gemälde »Der Zinsgroschen« in der Johannis-Kirche
- Sandra Schultze*  
 99 Im Wort liegt das Heil  
 Die Kanzeln der Jakobi-Kirche und der Johannis-Kirche
- Michael Zozmann*  
 105 Die Ratsemporen in der Jakobi-Kirche und der Johannis-Kirche

(VOR-)BILDER FÜR DIE BEDRÄNGTEN: LUTHERISCHE THEOLOGIE IM BILD

- Horst Paul*  
 113 Sakramentales Ausstattungsstück und Zeichen der Treue zum  
 Luthertum  
 Das Taufbecken in der Jakobi-Kirche
- Michael Zozmann*  
 117 Die Passionsdarstellungen auf den Emporen der Jakobi-Kirche und  
 der Johannis-Kirche
- Andreas Kamm*  
 125 Die ehemalige Credo-Empore in der Johannis-Kirche
- Henning Damberg*  
 129 Die Herforder als neues Volk Israel  
 Die Wandvertäfelung im Norden und Nordosten der Jakobi-Kirche
- 137 Anmerkungen
- 145 Quellen- und Literaturverzeichnis
- 151 Abbildungsnachweis

## Vorwort

In der Zeit zwischen 1590 und 1672 gestalteten die Herforder das Innere der Radewiger Jakobi-Kirche und der Neustädter Johannis-Kirche völlig neu. Wer heute diese Kirchen betritt, dem drängt sich fast unwillkürlich die Frage auf: Warum? Wir möchten den Besucherinnen und Besuchern Antworten auf diese Frage anbieten. Dazu haben wir in den Kirchen Tafeln mit Informationen über die Werke angebracht. Zudem werden die Ergebnisse unserer Forschungen mit diesem Buch zugänglich gemacht.

Entstanden sind die Ausstellung und dieses Buch im Rahmen eines Praktikumsseminars an der Fakultät für Geschichtswissenschaft, Philosophie und Theologie der Universität Bielefeld. Studierende vom Erstsemester über den Doktoranden bis zum Seniorstudenten und verdienten Heimatforscher waren beteiligt. In erster Linie ging es uns um eine Präsentation unserer Ergebnisse vor Ort: Wissenschaftlich fundiert, und doch nicht nur für Wissenschaftler verständlich sollte es sein – und wir hoffen, dies erreicht zu haben. Dass nun alle Beiträge ganz neue Erkenntnisse aus archivalischen und kunsthistorischen Studien bieten, ist umso erfreulicher. Wenn wir mit diesem Buch gezeigt haben, dass sich die Beschäftigung mit der Radewiger und Neustädter Kirche und ihrer Geschichte auch in Zukunft lohnt, wäre auch wissenschaftlich unser Ziel erreicht.

Die Teilnehmerinnen und Teilnehmer des Seminars, zugleich die Autorinnen und Autoren dieses Bandes, sind unserer Redaktion zu großem Dank verpflichtet: Nina Koch, Ann-Christin Meermeier und Michael Zozmann haben den Druck erst ermöglicht. Andreas Rothaus hat nicht nur alle Fotografien aus den Kirchen beige-steuert, sondern sich auch um Bildredaktion und Gestaltung verdient gemacht. Olaf Eimer vom Verlag für Regionalgeschichte schließlich hat sich auf das Wagnis eingelassen, aus dem Seminarprojekt ein Buch zu machen.

Von der Idee bis zur Veröffentlichung unterstützt hat uns das Kommunalarchiv Herford, vor allem der Leiter Christoph Laue.

Die Recyclingbörse Herford hat den Bau der Ausstellungsarchitektur übernommen. Dem Geschäftsführer Udo Holtkamp, dem Designer Oliver Schübbe und allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern sei hiermit herzlich gedankt. Die Firmen OWL virtuell und Seitenwerk.de haben uns auf dem Weg ins Internet geholfen.

Dieses Projekt wäre undenkbar gewesen ohne die vielfältige Förderung der Evangelisch-lutherischen Kirchengemeinde Herford-Mitte, insbesondere des Presbyteriums und des Pfarrers Johannes Beer.

Die Stiftung der Sparkasse Herford und der Verein für Herforder Geschichte e.V. haben durch großzügige finanzielle Zusagen die Umsetzung von Ausstellung und Buch ermöglicht.

Bielefeld, im Mai 2006

*Gregor Rohmann*